



Dr.-Ing. Michael Spanning
SKI GmbH + Co. KG
Lessingstraße 9
80336 München
Per E-Mail: mail@ski-ing.de

Linz, 01. April 2014

Stellungnahme des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes zu den Ergebnissen der Variantenbewertungen des Projekts „Sanierung Untere Salzach“

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Teilnehmer des Resonanzteams wurde der Oö. Landesfischereiverband eingeladen, zu den Ergebnissen der Variantenuntersuchung eine Stellungnahme abzugeben:

Als oberste Ziele des Projektes und somit der Sanierungsmaßnahmen des gegenständlichen Salzach-Abschnitts wurden die Wiederherstellung langfristig stabiler flussmorphologischer Verhältnisse, die Unterbindung der fortschreitenden Eintiefung des Flusses sowie ein adäquater Hochwasserschutz definiert.

Zur zeitnahen Erreichung dieser angestrebten Ziele ist aus gewässer- und fischökologischer Sicht die Variante C („Naturflussvariante“) anzustreben bzw. umzusetzen.

Die großen Vorteile im Vergleich zu den anderen Varianten liegen in der schnellen und vor allem kurzfristig wirksamen Umsetzung, sowie in ihrer hohen ökologischen Wertigkeit. Es werden die Ziele der Gewässerökologie, des Landschaftsbildes und der Natura 2000-Verträglichkeit in einem hohen Maß erfüllt.

Im Gegensatz dazu, ist die Sanierung eines Flusses und somit eines aquatischen Ökosystems mit einer energetischen Nutzung des Gewässers zu verknüpfen, ein Widerspruch gegenüber sämtlichen gewässer- und fischökologischen Zielsetzungen.

Für die anzustrebende Zielvorgabe der EU-Wasserrahmenrichtlinie den Fischbestand im gegenständlichen Salzachabschnitt in einen „guten ökologischen Zustand“ zu bringen, sind umfassende und größtmögliche Renaturierungsmaßnahmen anzustreben, die für alle Fischarten und vor allem für alle Altersstadien geeignete Lebensräume zur Verfügung stellen. Um diese Vorgaben zu erreichen, sind aus fachlicher Sicht Aufweitungen des Flusses inklusive der Anlage von Nebenarmsystemen mit heterogenen Habitaten notwendig. Durch einen Kraftwerksbetrieb werden nicht nur die Strömungsverhältnisse im Gewässer verändert, sondern steigt auch die Mortalitätsrate der Fische durch Turbinenschäden erheblich an. Es kann nicht im Sinne eines Sanierungsprojektes sein, die bestehende Situation eines wesentlichen Qualitätselements in diesem Projekt, der Fischfauna, weitere negative Einflüsse zuzumuten, die ihrerseits zusätzlich durch Ausgleichsmaßnahmen wie zum Beispiel Wanderhilfen, kompensiert werden müssen. Der derzeit vorherrschende „schlechte fischökologische Zustand“ nach der nationalen Bewertungsmethode des „Fish Index Austria“ gründet auf dem Verlust von Fischarten und sehr geringen Biomassen, der zum Großteil dem aktuellen Zustand der begradigten Salzach zuzuschreiben ist. Die stark verringerte Ufer- und Flusssdynamik sowie die Entkoppelung der Auen und der Verlust von Nebengewässern sind weitere Gründe für die geringe Artenvielfalt der Fischfauna. Aktuell fehlt etwa die Hälfte der historisch im Gewässersystem der unteren Salzach beheimateten 40 Fischarten. Jene Arten die noch vorhanden sind, wie zum Beispiel die strömungsliebenden Leitfischarten Nase und Barbe scheinen nur in sehr geringer Anzahl auf. Vor allem für juvenile und subadulte Tiere finden sich in dem monotonen Flussbett kaum geeignete Lebensräume. Daher muss die Wiederherstellung des Flussbettes, wie in Variante C geplant, in großzügigem Ausmaß erfolgen, um die selbsterhaltenden Bestände zu fördern. Das Flusssystem beherbergt auch zahlreiche FFH-Arten wie zum Beispiel die Kleinfischarten Koppe, Bitterling oder Weißflossengründling, die zur Etablierung ihrer Bestände wieder geeignete Lebensräume benötigen.

Regulierte Flüsse, die aufgrund energetischer Nutzungen zu Stauketten degeneriert wurden und denen jegliche natürliche, heterogene Fließgeschwindigkeit und Dynamik genommen wurde, sind in Österreich vorherrschend. Die große Chance, die sich beim letzten „Naturflussabschnitt“ in der Salzach bietet, muss genutzt werden. Es gilt nicht, wie an allen anderen Flüssen, erneut einen Kompromiss zwischen Ökologie und Ökonomie zu finden. Unter Sanierung ist nach unserer Meinung die naturnaheste Variante zu verstehen, zum Wohle der angestammten Fauna und Flora, in einem der letzten verbliebenen Naturabschnitte.

Die Umsetzung lokale Kompensationsmaßnahmen, die im Zuge der gesetzlichen Vorgaben errichtet werden müssen, werden für eine ökologische Sanierung der Salzach nicht ausreichen.

Nach den vorliegenden Ergebnissen des 2. Bewertungsdurchganges wird bei Umsetzung der Variante C („Naturflussvariante“) die beste, schnellste und nachhaltigste Sanierung des Salzach-Abschnitts in Oberösterreich durchgeführt.

Mit freundlichen Grüßen



Siegfried Pilgerstorfer
Oö. Landesfischermeister



DI Klaus Berg
Fischereibiologe